

## **FRIEDENSGEBETE**

### **Psalm 85, 8-14**

Herr, erweise uns deine Gnade  
und gib´ uns dein Heil!

Könnte ich doch hören,  
was Gott der Herr redet,

dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,  
damit sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,  
dass in unserem Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der Herr Gutes tue,  
und unser Land seine Frucht gebe;

dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe  
und seinen Schritten folge.

Gott, du Quelle des Lebens,  
du lässt uns träumen von einer neuen Welt.  
Dort wird das Wasser des Lebens fließen,  
dort werden Bäume grüne Blätter tragen  
und Völker werden Heilung finden.  
Auf dieses Bild der Hoffnung verlassen wir uns.  
Du gibst uns den Mut,  
schon jetzt aus dir,  
der Quelle des Lebens, Kraft zu schöpfen,  
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Evangelisches Gottesdienstbuch 1999)

## Segen

Gott

du quelle des lebens  
du atem unserer sehnsucht  
du urgrund allen seins  
segne uns  
mit dem licht deiner gegenwart  
das unsere fragen durchglüht  
und unseren ängsten standhält.

segne uns  
damit wir ein segen sind  
und mit zärtlichen händen  
und einem hörenden herzen  
mit offenen augen  
und mutigen schritten  
dem frieden den weg bereiten

segne uns  
dass wir einander segnen  
und stärken  
und hoffen lehren  
wider alle hoffnung  
weil du unserem hoffen  
flügel schenkst.

(Katja Süß, in: M. Schmeisser, Gesegneter Weg 1997, 79)



## **Ermutigung**

Chance der Bärenraupe, über die Straße zu kommen

Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.  
Zwanzig Autos in einer Minute.  
Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.  
Die Bärenraupe weiß nichts von Autos.  
Sie weiß nicht, wie breit der Asphalt ist.  
Weiß nichts von Fußgängern, Radfahrern, Mopeds.  
Die Bärenraupe weiß nur,  
dass jenseits Grün wächst.  
Herrliches Grün, vermutlich fressbar.  
Sie hat Lust auf Grün.  
Man müsste hinüber.  
Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.  
Zwanzig Autos in einer Minute.  
Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.  
Geht los ohne Hast.  
Ohne Furcht.  
Ohne Taktik.  
Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.  
Geht los und geht und geht  
und kommt an.

*Ich versuche nicht, Herr, Deine Tiefe zu durchdringen, weil  
mein Geist dieser in gar keiner Weise gewachsen ist; aber ein  
wenig möchte ich Deine Wahrheit verstehen, die mein Herz  
glaubt und liebt. Auch will ich nicht verstehen, um zu glauben,  
sondern ich glaube, um zu verstehen. Und ich glaube auch dies:  
nie könnte ich verstehen, wenn ich nicht glaube."*

(Anselm von Canterbury, Proslogion 1)



**Allmächtiger, gütiger und barmherziger Gott,  
mit allen Menschen guten Willens bitten wir  
um den Frieden in dieser Welt.**

**Rühre Du die Herzen der Menschen an und gib  
uns Gedanken des Friedens und der Versöhnung.  
Erfülle Du die Menschen mit Ehrfurcht vor dem  
Leben eines jeden Einzelnen, vor dem Leben aller  
Völker, Religionen und Nationen und vor dem  
Geschenk der Schöpfung.**

**Gib, dass der Wille zum Frieden den Hass  
überwindet und Rache der Versöhnung weicht.  
Lass die Menschen erfahren, dass sie alle Deine  
Kinder und Geschwister sind, denen Du Deine  
Liebe schenkst.**

**Und lass uns selbst in dieser Liebe leben.**

**Gütiger Gott, mach' mich und alle Menschen  
zum Werkzeug Deines Friedens.**

**Amen**

Herr, hilf´ uns,

unsere Waffen abzulegen:

Die scharfen Worte,

die bösen Blicke,

die verletzende Sprache,

die giftigen Angriffe,

die lähmende Überheblichkeit,

das erdrückende Kraftprotzen,

die atemberaubenden Frechheiten,

den beißenden Spott und all das,

womit wir sonst

den täglichen Kleinkrieg führen.

Herr, gib´ deinen Frieden

in unsere Sprache,

in unsere Blicke,

in unsere Hände und Füße,

in unseren Intellekt,

in unsere Fantasie,

in unser Herz.

(Ruth Rau)

Wir bitten:

Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Brot kann nur im Frieden wachsen.  
Ohne Brot kann es keinen Frieden geben.  
Nur wenn das Brot gerecht verteilt wird, wird Frieden sein.  
Brot und Frieden sind gleichermaßen bedroht.  
Wir wollen einander Mut machen,  
dass wir dem Frieden und der Gerechtigkeit in der Welt  
ein Stück näher kommen.  
Vater unser, gib uns Frieden.

*Friedensbitte der Evangelischen Kirchengemeinde Am Fennpfuhl*

